

## BRIGITTE NIEBE, SILVIA HESSE KLIMASCHUTZ UND GLOBALES ENGAGEMENT

Unser Ziel ist eine klimaneutrale Region. Hierzu haben wir ein Integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt und mit der Klimaschutzleitstelle eine Zentrale in der Verwaltung eingerichtet. Dies dient nicht nur uns als Region, sondern ist auch ein Beitrag zum Globalen Klimaschutz.



- Wir haben den Masterplan „100 % für den Klimaschutz“ beschlossen, er hat das Ziel der klimaneutralen Region im Jahr 2050.

- Einrichtung eines Klimaschutzagentur-Beratungszentrums, das einfache und kostenlose Erstberatung in allen Fragen der energetischen Gebäudesanierung, des Stromsparens und anderer Klimaschutzmaßnahmen sowie der zugehörigen Förderprogramme bietet.

- 1% des Haushaltsbudgets sind für die energetische Sanierung der Regionsgebäude reserviert. Die Klimaschutzförderung wurde so überarbeitet, dass innovative Projekte (sog. Leuchttürme) gefördert werden.

- Einführung des Veggietages in der Region Hannover: donnerstags ist vegetarischer Tag in regionseigenen Kantinen, sowie bei weiteren Teilnehmer\_innen. Zusätzlich gibt es jährlich einen regionsweit beworbenen Veggietag.
- Wir haben auf den Bezug von Ökostrom für die Gebäude der Region und einzelner Teilnehmungsunternehmen umgestellt.

## ULRICH SCHMERSOW NATUR- UND LANDSCHAFTSSCHUTZ

Grüne Politik engagiert sich für den Erhalt der Lebensqualität in der Region ein und fördert Maßnahmen für die biologische Vielfalt. Wir setzen uns für den Natur- und Landschaftsschutz ein und erhalten und entwickeln vorhandene und neue Schutzgebiete.

- Der Landschaftsrahmenplan wurde fertiggestellt und in einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung diskutiert – Start des Dialogs zum Thema Biodiversität.

- Wir haben ein 5-Jahres-Programm zur Erhöhung der Biodiversität erarbeiten lassen und stellen hierfür 400.000 Euro jährlich zur Verfügung.

- Die Planungsphase des Projektes Hannover-sche Moorgeest wurde abgeschlossen und die Umsetzungsphase begonnen.

- Mit Hilfe der Region wurde die Altlastensanierung am De-Haen-Platz abgeschlossen.

## BRIGITTE NIEBE REGIONALPLANUNG

Wir wollen mit einem klimaoptimierten regionalen Raumordnungsprogramm die Region nachhaltig und im Sinne der Klimaschutzziele entwickeln. Dazu gehört flächensparende Siedlungsplanung mit energetisch optimierter Bauweise ebenso wie der Erhalt und Ausbau von regenerativer Energie.

- Das Leitbild für das Regionale Raumordnungsprogramm 2015 wurde in einem mustergültigen, transparenten Beteiligungsprozess mit den Einwohner\_innen der Region erarbeitet.

- Windenergie soll ohne Höhenbegrenzung an bisherigen Standorten ermöglicht werden und die Flächen für die Vorranggebiete werden um die Hälfte von 0,8% auf 1,2% der gesamten Regionsfläche ausgeweitet.

- Im Logistikkonzept haben wir festgelegt, dass neue, regional bedeutsame Logistikflächen neben der Erschließung über Straßen mindestens auch Gleisanschlüsse oder Wasserstraßenanschlüsse anbieten müssen.

## ANDREAS LITZKE NAHERHOLUNG

Der große Bestand an Naherholungseinrichtungen ist wegen ihrer identitätsstiftenden und integrierenden Funktion für die Menschen in der Region Hannover abzusichern. Wir wollen die Naherholungsqualitäten der Region hervorheben und setzen uns für die Weiterentwicklung des Zoos ein.

- Unsere Naherholung setzt inhaltliche Schwerpunkte bei der Vernetzung der Standorte untereinander und der Weiterführung der Marke Gartenregion als Leitprojekt.

- Wir haben zahlreiche Naherholungsprojekte gefördert, z.B. Naturpark Steinhuder Meer, Wietzpark, Park der Sinne, Koldinger Seenplatte, Leineau, Großer und Kleiner Deister.

- Im Zoo haben wir einen Sozialtarif eingeführt und erhalten seither dieses Angebot.

## SILVIA HESSE KULTUR

Wir Grüne fühlen uns der bundesweit einmaligen Geschichte der israelitischen Gartenbauschule in Ahlem verpflichtet, denn das Gedenken an die Opfer des Holocaust ist für uns von zentraler Bedeutung. Die Gedenkstätte Ahlem ist der Leuchtturm der Kulturpolitik.

- Wir haben uns für die Neugestaltung und die konzeptionelle Neuausrichtung der Gedenkstätte Ahlem stark gemacht. Die finanzielle Ausstattung und Fertigstellung des Projektes sind gesichert.

- Begleitung und Unterstützung des neuen Kulturförderprogramms in der Region.

## HINRICH BURMEISTER WIRTSCHAFT UND BESCHÄFTIGUNG

Grüne Wirtschaftspolitik arbeitet für die Verbindung von Ökonomie und Ökologie. Um Flächen zu sparen, werden Gewerbeflächen effizient entwickelt und optimal genutzt. Darüber hinaus hat die Region Hannover als Auftraggeberin der öffentlichen Hand Verantwortung für die Beachtung von Tarifreue und fairen Arbeitsbedingungen.

- Wir haben die Regionsverwaltung beauftragt Kriterien für die Vergabe öffentlicher Aufträge zu entwickeln, die Tarifreue, faire Arbeitsbedingungen, soziale, ökologische, energetische und Gender-Aspekten beachtet.

- Aufnahme von Gewerbe- und Industriebranchen in das Gewerbeflächenmonitoring und Entwicklung von Vermarktungsstrategien dieser Flächen.

- 100.000 Euro für ein Konzept zur Nutzung der Wertschöpfungs- und Beschäftigungspotentiale in den technologischen Bereichen der Gesundheitswirtschaft.

## SILKE STOKAR FINANZEN

Solide Finanzpolitik – gerechter Ausgleich – Investitionen in die Zukunft

Die Region Hannover ist solide finanziert. Sowohl die Eröffnungsbilanz als auch der erste vorgelegte konsolidierte Gesamtabschluss weisen ein erhebliches Sachvermögen aus, das Eigenkapital beläuft sich auf mehr als 600 Millionen Euro.



- Solide Finanzpolitik: kontinuierliche Konsolidierungsprogramme stellen einen ausgeglichenen Haushalt sicher. Mit den letzten Haushalten ist es gelungen, die Altdefizite zu senken.

- Gerechter Ausgleich: die Eigenständigkeit der Kommunen haben wir durch die zweimalige Senkung der Regionsumlage gestärkt. Mit dem Sozialticket oder dem verbilligten Eintritt in den Zoo verbessern wir die Teilhabe für Menschen mit geringem Einkommen.

- Investitionen in die Zukunft: erhebliche Investitionsmittel sind in das Klinikum geflossen. Mit der Fertigstellung des Krankenhauses Siloah steht der Region ab 2014 ein modernes Krankenhaus mit höchstem medizinischen Standard zur Verfügung. Wir investieren in die energetische Sanierung der regionseigenen Gebäude und mit den eingesetzten Finanzmitteln stellen wir sicher, dass die im Masterplan Klimaschutz angestrebten Ziele auch erreicht werden.



START  
HALBZEITBILANZ  
ZIEL





## Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Interessierte Grüner Regionspolitiker!

Mit der vorliegenden Halbjahresbilanz haben wir unser Handeln als Fraktion in den ersten knapp 3 Jahren der Wahlperiode 2011 – 2016 dokumentiert. Als Grundlage diente uns hierfür die Koalitionsvereinbarung mit der SPD. Vieles aus dieser Vereinbarung ist bereits umgesetzt und wird im Nachfolgenden ausschnitthaft beleuchtet. Das Ergebnis kann sich sehen lassen und zeigt, dass Grüne Kommunalpolitik in der Region Hannover wirkt und Schwerpunkte setzt. Die Bilanz zeigt, dass wir Grünen in allen Politikfeldern kompetente und sachgerechte Lösungen anbieten und entsprechende Entscheidungen treffen. In den kommenden zwei Jahren wird es darauf ankommen, die gute Haushaltslage der Region Hannover zu bewahren und viele erreichte Leistungen zu verstetigen.

Raoul Schmidt-Lamontain, Fraktionsvorsitzender



### ANNE DALIG JUGEND

Ziel Grüner Kinder- und Jugendpolitik ist für Chancengerechtigkeit zu sorgen. Gleich zu Beginn dieser Wahlperiode haben wir in die frühkindliche Bildung investiert, den KiTa-Ausbau gefördert und Projekte unterstützt, die den Spracherwerb im Vorschulalter fördern. Sprache ist der Schlüssel zu besseren Bildungschancen und damit der Grundstein für ein selbst gestaltetes Leben als Erwachsener.

- Das Sprachförderprogramm in KiTas der Region wurde um 300.000 Euro auf 500.000 Euro aufgestockt. Mit der Summe des Landes investiert die Region 800.000 Euro pro Jahr in die Sprachförderung.
- Das Projekt MiT – Miteinander in Toleranz wurde finanziell abgesichert - ein Mentorenprojekt für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.
- Die Region hat ca. fünf Millionen Euro investiert, um den Ausbau von Krippenplätzen in den Kommunen der Region voranzubringen und das Angebot für unter 3-Jährige bedarfsgerecht zu gewährleisten. Für dieses Ziel wurden 1300 Krippenplätze regionsweit geschaffen. Eröffnet wurde ebenfalls die erste regionseigene Betriebs-KiTa.

### IGNAZIO PECORINO SCHULE/BILDUNG

Junge Menschen brauchen eine Perspektive. Wer ohne Ausbildung bleibt, hat ein vielfach höheres Risiko arbeitslos zu werden. Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung können wir uns nicht erlauben junge Menschen zurückzulassen. Durch die Qualität unserer Berufsbildenden – und Förderschulen sollen alle jungen Menschen die größtmögliche Chance auf Teilhabe am gesellschaftlichen Leben haben.

- BBS-Konzept: Anpassung der Berufsschullandschaft an die Herausforderungen sinkender Schüler\_innenzahlen. Hier war uns wichtig, dass die Berufseinstiegsschule der BBS 6 für benachteiligte Schüler\_innen erhalten bleibt und ebenso die gute Erreichbarkeit der Schulen.
- Übergang Schule Beruf: Die Verwaltung ist beauftragt worden, die personellen Ressourcen zu schaffen, um ehrenamtliche Berufsbegleiter\_innen in ihrer Arbeit zu unterstützen.
- Für die bestmögliche Ausstattung der Regionsschulen dürfen Budgetreste zu 90% ins Folgejahr übernehmen.



### IGNAZIO PECORINO HINRICH BURMEISTER ANNE DALIG PROGRAMM GEGEN JUGENDARBEITSLOSIGKEIT

An der Schnittstelle zwischen Jugend, Bildungs- und Beschäftigungspolitik setzt das Programm gegen Jugendarbeitslosigkeit an. Durch die rot-grüne Initiative werden bis zum Ende der Wahlperiode zehn Millionen Euro in die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit investiert. Derzeit fördert die Region 24 Projekte, die besonders benachteiligte Jugendliche berücksichtigt.

### ARIFÉ AKCAM-HYTREK MIGRATION/INTEGRATION

Grundlage aller Bemühungen um Partizipation ist eine gelebte Willkommens- und Anerkennungskultur in der Region Hannover, die den Migrantinnen und Migranten ihre eigene Identität belässt und von beiden Seiten gelebt wird. Integration ist ein Dialog der Beteiligten auf Augenhöhe! Die Integration als gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe muss bei uns kontinuierlich an Bedeutung gewinnen.

- Wir fördern interkulturelle Projekte und führen den Fonds „Miteinander - Gemeinsam für Integration“ weiter.
- Die Integration ist als Querschnittsaufgabe in der Verwaltung wird durch die Einrichtung einer neuen Stelle verstärkt. Zur Zeit wird ein professionelles Integrationskonzept erstellt.
- Die Vernetzung und Weiterqualifikation von Integrationslotsinnen/lotsen, Ehrenamtliche, die Migrant\_innen bei alltäglichen Aufgaben unterstützen, wird fortgesetzt.
- Seit 2013 gibt es eine Beauftragte für Zivilcourage, Rechtsextremismus und Antirassismus.

### KATHRIN KUHFB GLEICHSTELLUNG

Wir wollen den Anteil von Frauen in den Führungspositionen der Verwaltung, in den Unternehmen sowie in Aufsichtsräten erhöhen. Im Verwaltungsbereich ist dies in kleinen Schritten gelungen: Gender Mainstreaming (Geschlechtergerechtigkeit) wird inzwischen als gemeinsame Aufgabe wahrgenommen und ist Teil des Selbstverständnisses der Regionsmitarbeiter\_innen.

- Mit dem Haushalt 2014 wird eine Stelle für die Koordinierung von Gleichstellungsfragen eingerichtet.
- 2014 ist erstmalig ein Genderworkshop für Führungskräfte der regionseigenen Unternehmen durchgeführt worden.
- In Zukunft werden Frauenberatungsstellen auch flächendeckend für das Umland eingerichtet und durch die Region mitfinanziert.



### DORIS KLAUNDE SOZIALES/GESUNDHEIT

Wir Grüne setzen uns für Chancengerechtigkeit und gesellschaftliche Teilhabe ein. Ziel ist es, niemanden auszugrenzen. Unsere besondere Beachtung finden Menschen, die langzeitarbeitslos sind, pflegebedürftige Menschen und sozial benachteiligte Menschen, die im Gesundheitsbereich besondere Unterstützung brauchen. Wir setzen auf ein umfassendes Beratungsangebot, das wir ausgeweitet haben.

- Inklusion: Zukünftig wird der Internetauftritt und schrittweise ebenso die Informationsmaterialien, die an die Einwohner\_innen der Region gehen, in leichter Sprache veröffentlicht.
- Im Jahr 2013 Einführung einer um 40 % vergünstigten Monatskarte im ÖPNV für Menschen, die Sozialleistungen empfangen – eine zusätzliche Leistung zum sozialen Tagesticket.
- Erstellung eines Wohnraumförderprogramms - bis in das Jahr 2017 wird die Region 15 Millionen Euro bereitstellen.
- Ausweitung der Beratung für Betroffene von legalen Süchten wie z.B. Mediensucht.

### ELKE THIELMANN-DITTERT ABFALLWIRTSCHAFT

Unabhängig vom Entsorgungssystem sollen Abfallvermeidung, -trennung und -recycling besonders berücksichtigt werden. Im Rahmen der Neugestaltung der Abfallgebühren konnten endlich einheitliche Rahmenbedingungen in Stadt und Umland geschaffen werden. Es wurden viele Parameter berücksichtigt und die kommunale Trägerschaft der Abfallentsorgung gesichert.

- Sicherung des hohen Dienstleistungsstandards, der von Privathaushalten ohne weitere Gebühren genutzt werden kann (z.B. Wertstoffhöfe, Sperrmüll, Grünschnittannahme und Beratung).
- Sack oder Tonne? Die Ausweitung der Behälterabfuhr auf freiwilliger Basis wurde beschlossen und wird bis 2017 umgesetzt.
- Der Anteil der Grundgebühr an den Abfallkosten wurde niedrig gehalten und der flexible Anteil erhöht. Bioabfall kostet in der Stadt nur noch halb so viel wie vor der Gebühreumstellung.
- Die Auswirkungen der neuen Gebührensatzung werden nach einem Jahr überprüft.

### FABIAN PETERS FEUERSCHUTZ UND RETTUNGSDIENST

Im Bereich des Katastrophenschutzes und des Rettungsdienstes haben sich in der Region Hannover die gewachsenen Strukturen bewährt. Wir haben uns dafür eingesetzt, dass diese Strukturen erhalten bleiben.



- Wir unterstützen die ehrenamtlich tätigen Feuerwehren in ihrer Arbeit für die Sicherheit der Einwohner\_innen in der Region Hannover.
- Vergabe der Rettungsdienstleistungen durch Konzession – Erhalt der bewährten Strukturen vor Ort.

### STEFAN WINTER IMMO I. HEINZEL VERKEHR

Wir werden die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel weiter vorantreiben: durch Maßnahmen zur Förderung von Fußverkehr, Radverkehr, Nahverkehr und Car-Sharing. Die Mobilität innerhalb der Region Hannover soll für alle Menschen gewährleistet werden. Die Einführung der „MobilCard S“ ist ein wichtiger Beitrag dazu.

- Die Ersparnisse aus den günstigeren S-Bahn-Ausschreibungen reinvestieren wir und bestellen jedes Jahr zum Fahrplanwechsel mehr Busse und Bahnen.
- Die Verkehrsplanung ist gleichstellungsorientiert und berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse z. B. von Älteren, Kindern oder mobilitätseingeschränkten Menschen.
- Der barrierefreie Ausbau im Nahverkehr wird weitergeführt, so wird z.B. die D-Linie oberirdisch barrierefrei ausgebaut und zum Raschplatz geführt.
- Wir bauen das Stadtbahnnetz weiter aus und konnten die Verlängerung nach Misburg eröffnen. Die Planung für die Stadtbahnverlängerung nach Hemmingen haben wir soweit möglich vorangetrieben.